

## Logbuch Motoryacht «Zattera» - 3. Törn

Während des 3. Törns werden wir unsere MY «Zattera» von Drimmelen nach Leeuwarden ins Winterlager fahren.

### Freitag, 07.10.2016

Etwas nach 17.00 Uhr, sind wir bereits auf dem Weg nach Holland. Auch heute staunen wir, wie wenig Verkehr wir haben! Unser Schiff, welches ja immer noch in Drimmelen liegt, erreichen wir um 00.30 Uhr. Hier sinken wir müde in die Kojen - ab morgen sind wir dann schon in den Ferien.

### Samstag, 08.10.2016

Nach etwas längerem Schlafen und einem guten Frühstück, ist das nächste was wir zu erledigen haben auch schon Routine. Wasserschlauch raus, Staubsauger an, «klar Schiff» machen steht auf dem Programm! Um 13.00 Uhr glänzt unsere Yacht wieder. Ein gutes Gefühl wieder an Bord unserer MY «Zattera» zu sein.

Zusammen mit Monika und Jörg Pfiffner fahren wir im Verlaufe des Nachmittages noch kurz nach Utrecht um für den Frühlingstörn 2017 des schleusenverein.ch ein paar Schiffe zu besichtigen. Leider ist die Ernüchterung gross, denn die Schiffe passen uns ganz und gar nicht. Somit stehen wir nun wieder auf Feld 1 und die Suche geht weiter. Ich hätte nicht gedacht, dass man rund um Amsterdam keine ansprechenden Yachten zum Mieten finden kann. Schade, hier besteht bestimmt eine Lücke, ist doch das Revier zwischen Amsterdam und Rotterdam wunderschön, anspruchsvoll und empfehlenswert. Nach einem kurzen Abstecher nach Dordrecht, geniessen wir gemeinsam ein feines Nachtessen in Drimmelen. Auch Pfiffner's werden ihre MY «Leo» für den kommenden Winter nach Leeuwarden fahren. Wir freuen uns auf einen guten und kurzweiligen Törn zusammen mit ihnen, haben wir doch schon viele schöne Stunden gemeinsam auf dem Wasser verbracht.

### Sonntag, 09.10.2016 / Start des 3. Törns

Drimmelen – Gouda – Alphen / +/- 75 km / 8 Stunden / 1 Schleuse / Wetter: etwas bewölkt

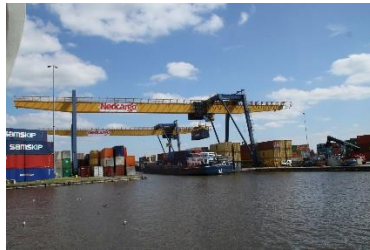
Um 09.00 Uhr verlassen wir gemeinsam den Yachthaven de Biesbosch und fahren nun in Richtung Dordrecht. Hier in Drimmelen hat es uns gut gefallen und der Naturschutzpark Biesbosch wird uns in sehr guter Erinnerung bleiben.

In Dordrecht kommt uns das Motorschubschiff Rhenus Duisburg mit 3 Schubleichtern entgegen. Die Rhenus hat vor Jahren die Schweizer Reederei und Neptun AG aufgekauft und dann im Anschluss nach und nach die restlichen Schiffe dieser einst so stolzen Firma verkauft. Somit ist dieser grosse Kuppelverband im weitesten Sinn ein Schiff derjenigen Firma, bei welcher ich doch 10 Jahre meines Lebens verbracht habe. Etwas Wehmut kommt auf - wo sind nur die schönen Schiffe der Roten Schweizer geblieben?



Kuppelverband Rhenus Duisburg / neue Segelyacht der Extraklasse / MY Leo

Schlussendlich habe ich keine Zeit für weitere Sentimentalitäten, denn es hat sehr viel Schiffsverkehr und wir müssen von der Nieuwe Merwede in die Nord einfahren. Nach der Brücke von Alblasterdam bestaunen wir eine top moderne Segelyacht, welche hier gebaut wird. In Rindderkerk drehen wir anschliessend in die Nieuwe Maas und mit dem ablaufenden Wasser erreichen wir mit 1500 Touren, halbe Kraft, doch 15 km/h! Bald erreichen wir Ijsselmonde, verlassen den Weg nach Rotterdam und befahren nun den Ijssel. An diesem Sonntag gibt es hier fast gar keine Berufsfahrt nur ein paar Yachten kommen uns entgegen. In Gouda können wir ohne Aufenthalt bei der Julianaschleuse durchschleusen und sind im Anschluss nun auf dem Weg nach Alphen aan den Rijn. Unterwegs passieren wir 4 grosse Hebebrücken welche uns immer sofort geöffnet werden. Wie auf dem letzten Törn fahren wir auch dieses Mal ohne Aufenthalt durch Alphen. An dem uns vom letzten Törn her bekannten Liegeplatz machen wir fest und der Grill ist für das Nachtessen bald aufgestellt.

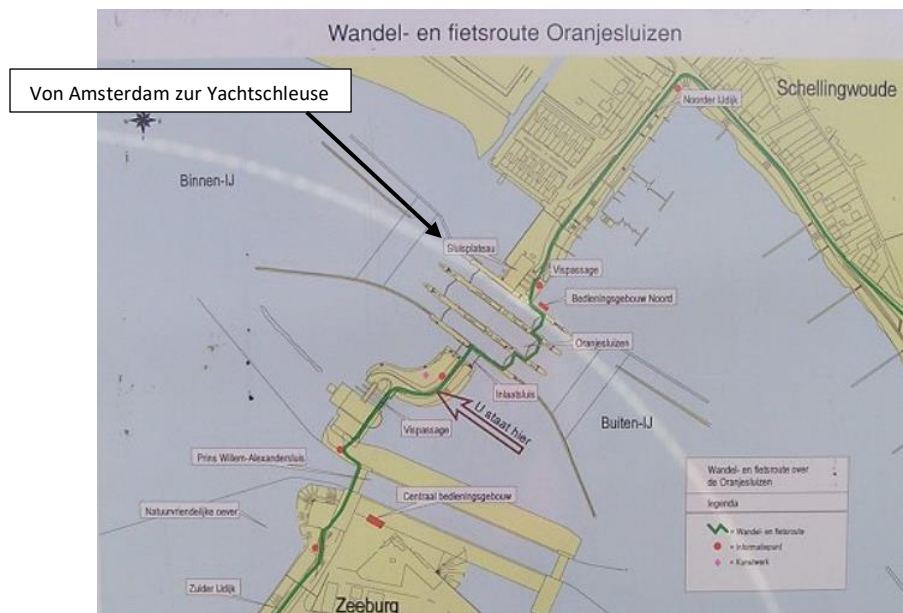


Hebebrücken vor Alphen / Containerterminal / Grill Marsch

## Montag, 10.10.2016

Alphen – Amsterdam – Spakenburg / +/- 80 km / 9 Stunden / 3 Schleusen / Wetter: bewölkt

Nach einer geruhsamen Nacht, legen wir wieder so um 09.00 Uhr ab. Allgemeine Richtung Amsterdam: Hier gibt es sogar Wegweiser, damit man sich nicht verfährt! Über das Aalsmeer und dann etwas später über das Nieuwe Meer erreichen wir schon bald Amsterdam. Nach dem Passieren der Nieuwe Meer-schutsluis sind wir nun mitten drin im Kuchen! Wir staunen, da wir bei allen Brücken einfach durchfahren können! Alle Brücken werden uns sofort geöffnet, so dass wir uns ohne Zeitverlust im Houthaven (Holzhafen) Amsterdam wieder finden. Wir fahren am Sixhaven und an der Central Station vorbei und werden dabei von zwei grossen Binnentankern, beide mehr als 6000 Tonnen gross, überholt. Vor der Oranjeschleuse muss ich mich zuerst kurz an der Tafel «Sport» orientieren und die für uns richtige Schleuse suchen und finden! Nach dem Passieren dieses interessanten Bauwerks, welches 1870 durch König Wilhelm III eingeweiht worden ist und 1995 mit der Prins-Willem-Alexanderschleuse ergänzt



wurde, richten wir nun unseren Kurs Richtung Muideberg und im Anschluss nach Spakenburg. In Spakenburg, einem kleinen aber feinen Fischerdorf mit einem überaus bemerkenswerten Hafen, machen wir fest. Der heutige Tag war etwas lang, aber von jetzt an werden wir es etwas ruhiger angehen. Auf Anraten des Hafenmeisters, nehmen wir das Nachtessen im Restaurant De Mandemaaker zu uns. Wer in Spakenburg festmacht, muss diesem Restaurant unbedingt einen Besuch abstatten, es war zwar nicht ganz billig aber einfach köstlich!



Brücken von Amsterdam / Tanker / Begegnung der besonderen Art

## Dienstag, 11.10.2016

Spakenburg – Elburg / +/- 45 km / 5 Stunden / 1 Schleuse Wetter: regen, kälter!

In Folge des heutigen Nebels müssen wir etwas länger warten bis wir ablegen können. Dies ist auch der Grund, wieso wir an den ersten zwei Tagen etwas länger gefahren sind. Es ist merklich kälter geworden auf den holländischen Wasserstrassen. Nach dem Passieren der Nijkerkersluis fahren wir an Harderwijk vorbei und erreichen das heutige Ziel Elburg am späteren Nachmittag. Das mittelalterliche Städtchen, welches 796 das erste Mal urkundlich erwähnt worden ist, lädt immer wieder zum Verweilen ein. Wir machen auf jeden Fall einen schönen Landgang. An diesem Abend gibt es an Bord der MY «Leo», passend zu den herrschenden Temperaturen, ein feines schweizerisches Raclette. Im Anschluss genehmigen wir uns in einer echten holländischen Bar noch einen Schlumi.



Spakenburg / Nijkerkersluis / Flevoland

## Mittwoch, 12.10.2016

Elburg – Blokzijl / +/- 55 km / 7 Stunden / 1 Schleuse / Wetter: bewölkt, Regen

Wir verlassen Elburg bei bewölktem und regnerischem Wetter und sind froh, dass wir eine Heizung an Bord haben. Die Fahrt geht weiter durch das Flevoland bis wir die Schleuse Roggebot erreichen. Über Funk melde ich uns bei der Schleuse an, dem sich nähernden Frachter müssen wir aber den Vortritt lassen. Zusammen haben wir jedoch genügend Platz in der Schleuse. Dies scheint unserem Frachtschiffer aus irgendeinem Grund nicht so ganz zu passen. Der Schleusenmeister teilt ihm aber unmissverständlich mit, dass wir zusammen gut Platz hätten! So geht das in Holland! Der Wind hat weiter zugenommen. Als wir auf das Ketelmeer hinaus fahren, hat es ganz schöne Wellen. Unsere «Zattera» pflügt durch sie hindurch und zeigt sich wenig beeindruckt. Super, das hat uns sehr gut gefallen. Über das Zwarte Meer erreichen wir in der Vollenhove und dann etwas später Blokzijl. Im Schleusenrestaurant nehmen wir unser Einlaufbier zu uns und können den Schiffen beim Schleusen zuschauen und dabei nach Herzenslust Klönschnaken.



MY «Leo» und MY «Zattera» in Blokzijl

## Donnerstag, 13.10.2016

Blokzijl – Sneek / +/- 55 km / 7 Std / 1 Schleusen / Wetter: bewölkt

Wir legen im Hafen ab und fahren direkt in die Schleuse von Blokzijl. Nach kurzer Zeit erreichen wir die Kalenbergergracht – oder so stellen wir uns als Schweizer Holland vor. Der Kanal ist nicht sehr breit und die kleinen Häuser sind ganz ans Wasser gebaut. Früher wurde in dieser Gegend überall Torf abgebaut, welcher dann als Brennmaterial nach Amsterdam verschifft wurde. Nach dem Passieren der Dreiwegschleuse erreichen wir etwas später Echtenerburg, wo wir zum Öffnen der Brücke Brückengeld bezahlen müssen. Die Brückenwärterin schwinget ihren Klumpen (Holzschuh) gekonnt Richtung Elisabeth, damit diese den Zoll entrichten konnte! Nach Echtenerburg fahren wir auf das Tjeukemeer hinaus. Dank den vielen Bojen ist das Navigieren absolut kein Problem. Der Wind hat aber ganz schön aufgefrischt und es hat richtig schöne Wellen. Über den Prinses Margritkanaal erreichen wir Sneek. Mitten in Sneek finden wir ohne Probleme einen Platz zum Übernachten. Im uns schon von früheren Fahrten bekannten Restaurant „zur lachenden Kuh“ lassen wir den heutigen Tag ausklingen.



Kalenbergergracht / kräftige Winde / Liegeplatz in Sneek

**Freitag, 14.10.2016**

Sneek – Leeuwarden / +/- 30 km / 3 Std / 0 Schleuse / Wetter: bewölkt, Regen

Bis Grouw folgen wir weiter dem Prinses Margritkanaal. Hier fahren wir nun in die Nauwe Galle ein. Diesem kleinen Kanal folgen wir nun weiter bis Leeuwarden. Wir staunen einmal mehr über die grossen Bauernhöfe in dieser Gegend und wir müssen auch festhalten, dass alles sehr gepflegt ist.

Wir erreichen etwas ausserhalb von Leeuwarden das Hemrik Marine Watersportcentrum. Wir fahren in den Hafen und machen fest. Die Mitarbeiter winken uns freundlich zu – man scheint hier wirklich sehr freundlich zu sein. Etwas später machen wir uns auf, um uns im Büro anzumelden. Wir werden empfangen als ob wir unser Schiff schon lange hier hätten und alles machte einen tadellosen Eindruck.



Prinses Margritkanaal / Autobahn unter der Wasserstrasse/ oder wer suchet der findet!

**Samstag, 15.10.2016**

Leeuwarden Wetter: bewölkt, Regen

Nach dem «klar Schiff» machen, führe ich unter kundiger Anleitung von Jörg Pfiffner den Service an unserem Motor aus. Alles nötige Material, welches wir dazu benötigen, haben wir bereits an Bord oder können es im grossen Schiffsladen von Hemrik Marine beziehen. Danke Jörg für deine Unterstützung und für deine Geduld, ich habe sehr viel gelernt. Am Nachmittag fahren wir in die Halle und machen unsere «Zattera» in ihrem neuen Hafenplatz fest. Hier wird unser Schiff nun den Winter verbringen. Etwas später sprechen wir mit Jan Posthums dem Allrounder der Hemrik Marine noch diverse Arbeiten ab, welche er dann im Verlaufe des Winters für uns machen wird. Den Rest des Tages „nuschen“ wir noch auf unserem Schiff herum. Bei einem Chinesen in Leeuwarden gibt es ein feines Nachtessen à discrétion, dieses Restaurant können wir auf alle Fälle weiter empfehlen.



in die Halle / in der Halle

**Sonntag, 16.10.2016**

Zum Glück hatten Monika und Jörg ihr Auto schon in der Vorwoche nach Leeuwarden verschoben. Sie haben uns das Angebot gemacht, uns nach Drimmelen zu bringen, denn unser Fahrzeug stand ja noch da. Gerne nehmen wir die Offerte an, denn mit dem Zug wären wir viel länger unterwegs gewesen, einmal mehr: Danke viel Mal! Um 06.30 Uhr stehen wir auf, noch die letzten Sachen zusammenpacken, einladen und schon sind wir auf dem Weg nach Drimmelen. Unterwegs gibt es noch einen feinen Kaffee in einem Autobahnrestaurant. Der Kaffee hat wirklich sehr gut geschmeckt, kaum zu glauben, auch das gibt es! In Drimmelen müssen wir noch unsere Schlüssel abgeben und uns vom Hafenmeister verabschieden. In Worms machen wir bei unserem alten Kapitän vom MS «Express 71» kurz einen Stopp, Ruedi freut sich immer über solche Kurzbesuche. In Folge zahlreicher kleinerer und grösserer Baustellen erreichen wir Möhlin erst spät am Abend und damit sind unsere Ferien und das schiffige Jahr 2016 endgültig vorbei.

### **Zusammenfassung**

Wir haben eine schöne Woche erlebt, obschon das Wetter nicht super war. Auch diese Jahreszeit hat ihren ganz speziellen Reiz. Wir haben unser Schiff wieder weiter und besser kennen gelernt.

### **Ausblick**

Bereits jetzt freuen wir uns auf den Frühlingstörn 2017, welchen wir mit dem schleusenverein.ch in Holland durchführen werden und natürlich auf die ganze nächste schiffige Schleusensaison 2017 in Holland.



MY «Zattera» / Elisabeth und Peter 30.10.2016